

# SCHULABSENTISMUS - WAS NUN?



Liebe Lehrkräfte, liebe Schulsozialarbeiter\*innen, wenn ein Kind die Schule meidet, ist das meist kein “Nicht-Wollen”, sondern ein “Nicht-Können”. Oft ist es ein Signal für eine Überforderungssituation. Die Wartezeit auf Beratung oder Therapie ist belastend - trotzdem sollten Sie **jetzt** schon **aktiv werden**.

## 1. WARUM GEHEN SCHÜLER\*INNEN NICHT MEHR IN DIE SCHULE?

Von Schulabsentismus spricht man, wenn ein Kind oder Jugendlicher wiederholt nicht am Unterricht teilnimmt. Dabei können verschiedene Ursachen eine Rolle spielen:

- **Schulangst:** Vermeidung des Schulbesuchs aufgrund von Situationen in der Schule, wie z.B. Mobbing, Überforderung, Konflikten mit Lehrkräften, ...
- **Schulphobie:** Trennungsangst; Ängste, dass den Eltern etwas zustoßen könnte; das Kind möchte gerne Zuhause bei den Eltern sein
- **Weitere Ängste**, wie Prüfungsangst oder soziale Angst
- **Schulunlust/Schulschwänzen:** Schüler\*in beschäftigt sich lieber mit Dingen, die Spaß machen; kein Interesse an schulischen Inhalten; Schule wird als sinnlos angesehen



Je länger ein Kind fehlt, desto mehr wächst die Angst vor dem Rückkehrtag. Ziel ist daher eine möglichst schnelle Rückkehr und ein Wiederaufbau der Tagesstruktur.

## 2. CHECKLISTE - WAS SIE JETZT TUN KÖNNEN



### Dies können Sie Eltern empfehlen:

- **Kontakt zu Ihrem Kind:** Sagen Sie Ihrem Kind, dass Sie seine Gefühle sehen (“Ich sehe, dass deine Angst gerade riesig ist und dein Bauch weh tut.”). Halten sie trotzdem Ihre Erwartungen an den Schulbesuch aufrecht (“Und trotzdem ist es wichtig, dass du heute in die Schule gehst”). Trauen Sie Ihrem Kind zu, den Schulbesuch zu schaffen.
- **Der Weg zur Schule:** Prüfen Sie, ob Mitschüler\*innen o. Angehörige Ihr Kind morgens abholen und auf dem Schulweg begleiten können. Auch anstatt Ihnen!
- **Tagesstruktur:** Behalten Sie die Routine bei (Wecken, Anziehen) und entziehen Sie Zugang zu TV, Handy und Medien während der Schulzeit. Es soll an Schulmaterial gearbeitet werden. Ihr Kind sollte sich Zuhause keine schöne schulfreie Zeit machen.
- **Medizinischer Check:** Falls Ihr Kind über Bauch- oder Kopfschmerzen klagt, lassen Sie mögliche organische Ursachen beim Kinderarzt abklären.
- **Schul-Tagebuch:** Führen Sie ein Tagebuch. Wann fällt es Ihrem Kind schwer, wann leicht zur Schule zu gehen? Hieraus lassen sich oft Muster erkennen.
- **Weitere Hilfestellen** aufsuchen: siehe unten bei 3. für Kontaktdaten



## Mögliche Schritte für Sie als Fachpersonal:

- **Kontakt mit Eltern und Kind:** Laden Sie Eltern (und Schüler\*in) frühzeitig und regelmäßig zum Gespräch ein - am besten ab dem ersten Tag unentschuldigter Fehlens. Versuchen Sie gemeinsam, Lösungsideen zu finden. Ggf. gemeinsam mit Schulsozialarbeit.
- **Beziehungsarbeit:** Signalisieren Sie dem Kind, dass es Ihnen wichtig ist - z.B. über regelmäßige Postkarten, Nachrichten, oder ggf. einen Hausbesuch (gemeinsam mit Co-KL oder Schulsozialarbeit). Vermeiden Sie zunächst Aussagen zu Hausaufgaben oder Leistungen, priorisieren Sie einen positiven Beziehungsaufbau.
- **Materialien zusenden:** Kümmern Sie sich aktiv darum, dass der/die Schüler\*in Aufgabenpakete oder Schulmaterialien zum zuhause bearbeiten erhält.
- **Bei Mobbing-Verdacht:** Unbedingt ernst nehmen. Reflektieren Sie die soziale Dynamik in Ihrer Klasse und führen Sie bei Bedarf eine Mobbing-Intervention durch (z.B. den No-Blame-Approach). Die Schulpsychologische Beratungsstelle unterstützt Sie dabei gerne.
- **Die Rückkehr planen:** Im Gespräch mit Eltern und Schüler\*in kann ein gestufter Wiedereinstiegsplan erarbeitet werden. Ermöglichen Sie es dem/der Schüler\*in zunächst, in "Teilzeit" einzusteigen (z.B. Start mit nur 1 Stunde pro Tag oder nur in Pausen). Auch das Aussetzen von Noten und Tests für einen begrenzten Zeitraum ist denkbar. Besprechen Sie, ob Absprachen mit der Klasse getroffen werden sollen und wer (z.B. Sie, Schulsozialarbeit) das Kind an den ersten Tagen der Rückkehr begrüßt/betreut.
- **Thema Bußgeld:** Ein Bußgeld ist i.d.R. nicht hilfreich, wenn das Fernbleiben auf Angst, Überforderung oder psychischer Belastung basiert. Es kann sinnvoll sein, wenn die Eltern Ihrer Mitwirkungspflicht nicht nachkommen o. das Kind aktiv vom Schulbesuch abhalten.
- **Dokumentation:** Führen Sie Protokoll über alle Maßnahmen und Kontaktversuche.

## 3. WEITERE HILFESTELLEN

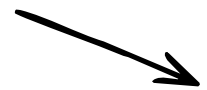
In vielen Situationen ist es hilfreich und notwendig, dass die Eltern sich weitere Unterstützung suchen - auch wenn Sie bereits auf einen Termin in der Schulpsychologischen Beratungsstelle warten.

Es gibt Konflikte in der Familie und/oder die Eltern scheinen mit der Situation Zuhause überfordert.



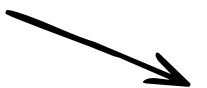
**Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche**

Tel: 02331/207-3991



**Beratungsstelle Zeitraum**

Tel: 02331/90582

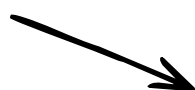


**Allgemeiner sozialer Dienst**, z.B. zur Beantragung einer Familienhilfe

Tel. je nach Wohnbezirk unterschiedlich



Das Kind geht schon seit mehreren Monaten gar nicht in die Schule.



**Kinder- und Jugendpsychiatrische Abklärung bzw. psychotherapeutische Anbindung dringend empfohlen.**

Bitte vereinbaren Sie einen Termin bei einer Kinder- und Jugendpsychiater\*in oder einer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut\*in, z.B. über die Rufnummer 116 117 oder lassen sich auf Wartelisten setzen.

Kontaktdaten finden Sie hier:



Das Kind hat starke Angst/Panikattacken oder isoliert sich und steht kaum noch auf.

